



Sebastian-Schule

Katholische Grundschule Roisdorf

Stadt Bornheim



- Schulleitung -

Roisdorf, den 8. September 2020

Sebastian-Schule, Friedrichstr. 3, 53332 Bornheim

Liebe Eltern,

uns allen ist bewusst, dass wir uns in einer herausfordernden Zeit befinden und die vielfältigen medialen Berichte zu großen Verunsicherungen beitragen.

COVID-19 ist eine meldepflichtige Erkrankung und die Ermittlung ist immer mit einer individuellen Fragestellung und Handlungsstrategie verknüpft. Dieses hat zu einer Schließung der Sebastian-Schule geführt.

Schnell und möglicherweise unbedacht werden Vermutungen und Schuldzuweisungen ausgesprochen, s. Facebook - Kommentare oder Pressemitteilung.

Einig sind wir uns sicherlich darüber, dass niemand an COVID-19 erkranken möchte und alle ihr Bestes geben, um eine Erkrankungswelle zu vermeiden.

Es tauchte bei Ihnen die Frage auf, warum alle Kinder der Schule zu Kontaktpersonen 1. Grades eingestuft wurden.

Folgende Fakten führten zu dieser Entscheidung des Gesundheitsamtes:
Die infizierte Person hätte innerhalb dieser einen Woche eine nicht einzugrenzende Anzahl von Kindern und Erwachsenen anstecken können aufgrund

- ihrer Tätigkeit im Vormittags- und Nachmittagsbereich
- einer stattgefundenen Dienstbesprechung
- von Kontakten durch Geschwisterkinder
- des gemeinsamen Unterrichtens durch Lehrkräfte und OGS-Mitarbeiterinnen
- der Notwendigkeit des kollegialen, fachlichen Austauschs untereinander

Sie stellten die nachfolgende Frage:

Hat das Hygienekonzept versagt oder hat man das Risiko in Kauf genommen, dass ein einziger Fall dafür sorgt, dass 250 Personen in Quarantäne müssen?

Über die Vorgaben des Ministeriums hinaus verzichteten wir im Vormittagsbereich auf die Bildung von klassenübergreifenden Gruppen (z.B. Förderbändern, konfessionell getrennten Religionsunterricht, Herkunftssprachlichen Unterricht, AGs). Um klassenübergreifende Kontakte zu vermeiden, wurden den Lehrkräften möglichst wenige feste Lerngruppen zugeordnet.

Für den Nachmittagsbereich sind durch das Ministerium feste Gruppenbildungen vorgeschrieben. Dies ist ohne Berücksichtigung der Klassenzusammensetzungen am Vormittag möglich. Über die Vorgaben des Ministeriums hinaus achteten wir auf eine geringstmögliche Mischung.

Durch die Bildung von sieben OGS-Gruppen (statt neun Gruppen, der Klassenbildung entsprechend) konnte mit dem jetzigen Betreuungsschlüssel eine Betreuung bis 16.00 Uhr gewährleistet werden.

Beim Mittagessen, den Lernzeiten, den Spielangeboten in den Klassen-/Angebotsräumen und auf dem Schulhof blieben die Kinder in ihren fest gebildeten OGS-Gruppen ohne Kontakte zu anderen Gruppen.

Diese Verfahrensweise stuften wir nicht als ein erhöhtes Risiko ein, da sie die Kontakte mehr eingrenzt als es der offiziellen Vorgabe entspricht.

Natürlich haben wir in den letzten Tagen, neben der Erledigung der bürokratischen Vorgaben und der Organisation des Lernens auf Distanz, über Optimierungsmöglichkeiten in unserem System nachgedacht. Gemeinsam mit dem Schulträger, der Katholischen Jugendagentur (KJA), der Schulaufsicht und einer Elternvertretung muss im nächsten Schritt überlegt werden, ob es Möglichkeiten gibt, das Infektionsrisiko noch mehr einzugrenzen.

Unser Hygienekonzept hat gegriffen.

Obwohl zwei Infizierte im System waren, gab es keine weiteren Ansteckungen bei Kindern und Erwachsenen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich alle Kinder und Erwachsenen vorbildlich und konsequent- insbesondere auch die beiden Erkrankten - an die in der Sebastian-Schule geltenden Hygieneregeln halten.

Uns ist bewusst, dass Sie während der Quarantäne große Herausforderungen meistern müssen. Unsere KollegInnen arbeiten kreativ daran, Ihren Kindern ein abwechslungsreiches Angebot zu gestalten.

Wir hoffen, dass es Ihnen und Ihren Kindern gut geht.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Uta Scheuer, Beate Schöpe, Ursula Brocksieper